

## XCII

Doch tu dein Schlimmstes nur: laß mich allein!  
 Solang' ich bin, wirst du mir zugehören.  
 Die Zeit der Liebe wird mein Leben sein;  
 denn nur von ihr vermag es sich zu nähren.

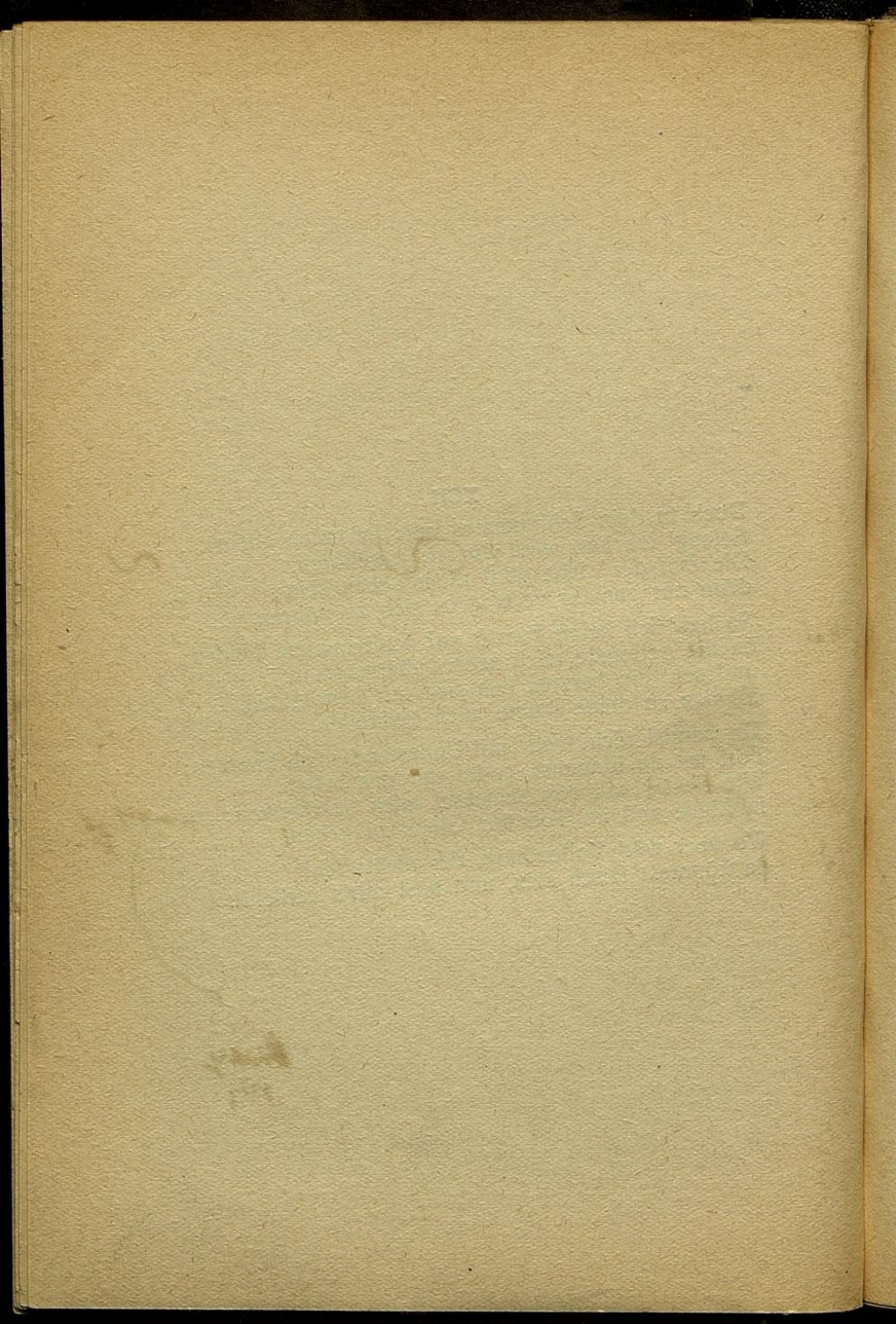
So hab' ich keine Furcht vor schlimmstem Leiden,  
 da die geringste mich schon überwunden,  
 und seh' ein bessres Los sich mir bescheiden,  
 als das an deine Laune mich gebunden.

Du kannst nicht mehr mit Unbestand mich kränken;  
 dort wo du hingehst, endet mir das Leben.

Wie ~~nichtig~~ will das Schicksal mich beschenken:  
 in Liebe und im Tod mir Glück zu geben!

Wo aber wär' Vollendung, der nichts fehlt?  
 Du könntest falsch sein, und hast mir's verhehlt.

~~Wassermann~~  
 7/15



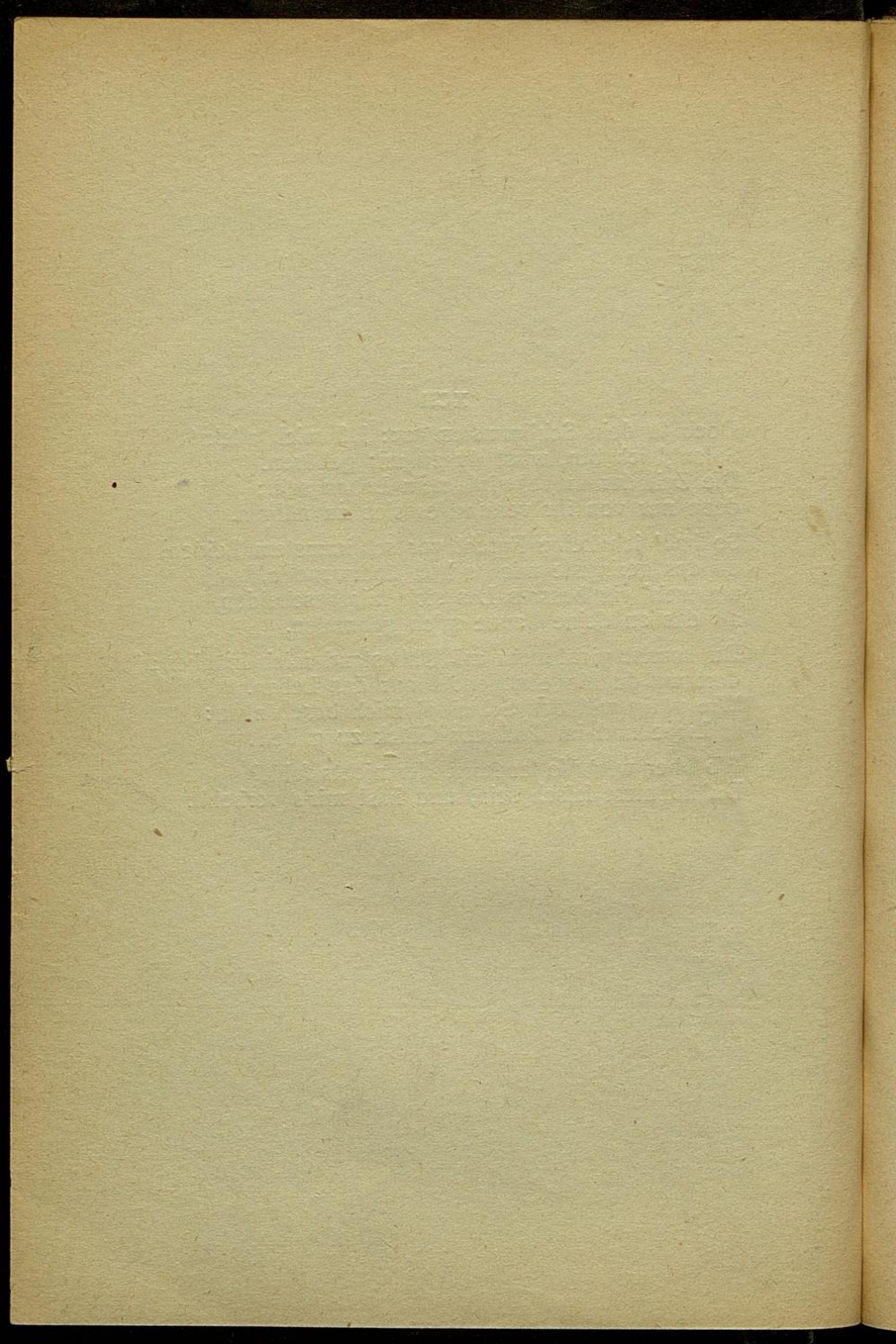
## XCII

Doch tu dein Schlimmstes nur: laß mich allein!  
Solang' ich bin, wirst du zu mir gehören.  
Die Zeit der Liebe wird mein Leben sein;  
denn nur von ihr vermag es sich zu nähren.

So hab' ich keine Furcht vor schlimmstem Leiden,  
da das geringste mich schon überwunden,  
und seh' ein bessres Los sich mir bescheiden,  
als das an deine Laune mich gebunden.

Du kannst nicht mehr mit Unbestand mich kränken;  
dort/wo du hingehst, endet mir das Leben.  
Wie gütig will das Schicksal mich beschenken:  
in Liebe und im Tod mir Glück zu geben!

Wo aber wär' Vollendung, der nichts fehlt?  
Du könntest falsch sein, und hast mir's verhehlt.



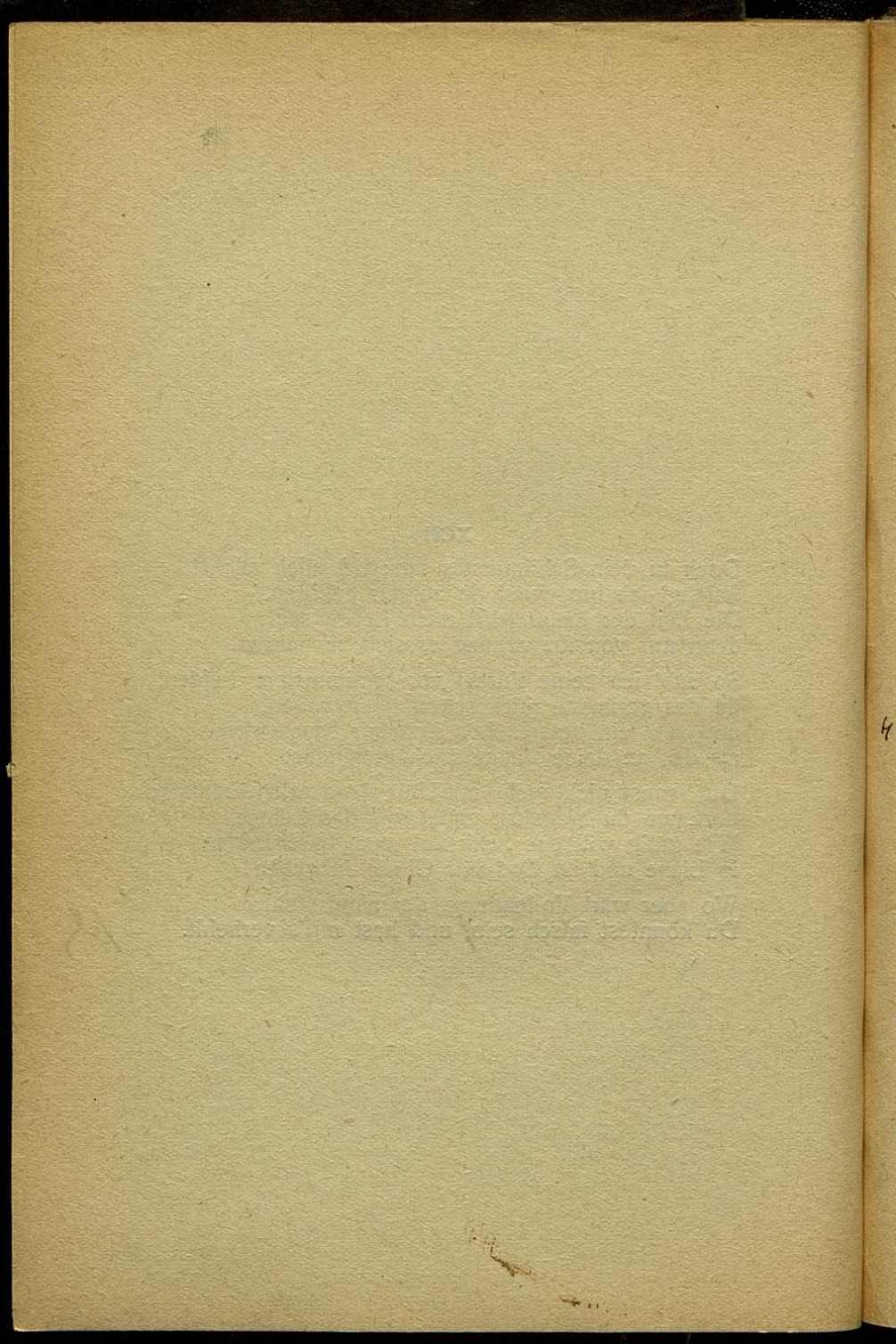
## XCII

Doch tu dein Schlimmstes nur: laß mich allein!  
Solang' ich bin, wirst du zu mir gehören.  
Die Zeit der Liebe wird mein Leben sein;  
denn nur von ihr vermag es sich zu nähren.

So hab' ich keine Furcht vor schlimmstem Leiden,  
da das geringste mich schon überwunden,  
und seh' ein bessres Los sich mir bescheiden,  
als das an deine Laune mich gebunden.

Du kannst nicht mehr mit Unbestand mich kränken;  
dort, wo du hingehst, endet mir das Leben.  
Wie gütig will das Schicksal mich beschenken:  
in Liebe und im Tod mir Glück zu geben!

Wo aber wär' Vollendung, der nichts fehlt?  
Du könntest falsch sein, und hast mir's verhehlt.



O  
/ M

## XCII

Doch tu dein Schlimmstes nur: laß mich allein! \*  
Solang' ich bin, wirst du zu mir gehören.  
Die Zeit der Liebe wird mein Leben sein;  
denn nur von ihr vermag es sich zu nähren.

So hab' ich keine Furcht vor schlimmstem Leiden,  
da das geringste mich schon überwunden,  
und seh' ein bessres Los sich mir bescheiden,  
als das an deine Laune mich gebunden.

Du kannst nicht mehr mit Unbestand mich kränken;  
dort, wo du ~~hingehst~~ endet mir das Leben. X  
Wie gütig will das Schicksal mich beschenken:  
in Liebe und im Tod mir Glück zu geben!

Wo aber wär' Vollendung, der nichts fehlt?  
Du könntest falsch sein und hast mir's verhehlt.

H ab/nach

10

The first of these is the fact that the  
 number of cases has been increasing  
 since the year 1880, and that the  
 mortality has been increasing since  
 that time. The second is the fact  
 that the disease is more common in  
 the winter months, and that it is  
 more common in the lower part of  
 the country than in the upper part.  
 The third is the fact that the  
 disease is more common in the  
 lower part of the country than in  
 the upper part. The fourth is the  
 fact that the disease is more  
 common in the lower part of the  
 country than in the upper part.

Lh